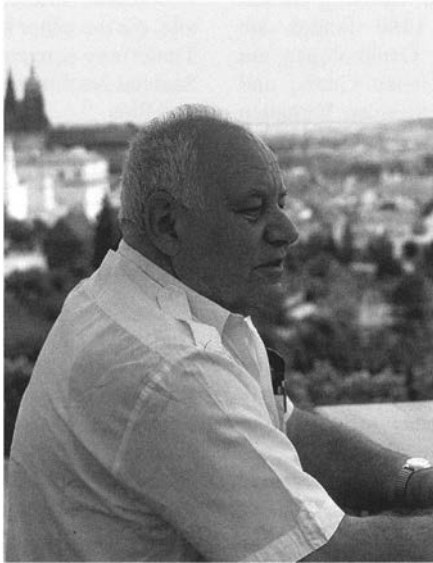


WOLFGANG UNGER 1940-2006



Wolfgang Unger, Juni 2003. – Foto: C. Unger.

W. UNGER wurde am 23. August 1940 in Limbach-Oberfrohna geboren. Von Kindesbeinen an interessierte er sich ganz besonders für die Vogelwelt. Meine (P. H.) Erinnerung ist noch lebendig an die Zeit, als wir als Schüler gemeinsam mit GERT KLEINSTÄUBER und anderen Freunden jede freie Minute im Limbacher Teichgebiet, dem Vogelparadies unserer Heimatstadt Limbach-Oberfrohna, verbrachten oder an die Exkursionen durch die Wälder unserer Umgebung und unsere Wochenend-Erkundungsfahrten in das Frohburg-Eschfelder Teichgebiet. Stets war Wolfgang mir, dem Älteren, da um einige Längen voraus. So z. B., wenn er – damals für mich zu nachtschlafender Zeit – vor dem Haus stand und mich morgens vor 6 Uhr zu gemeinsamen Pirschgängen aus dem Bett holte. Bereits als Schüler hatte er sich ein gutes ornithologisches Wissen angeeignet und besaß eine erstaunliche Artenkenntnis besonders bei Sumpf- und Wasservögeln, aber auch bei Greifvögeln. Als Oberschüler stürzte er bei der Kontrolle eines Sperberhorstes vom Baum und verletzte sich so schwer, daß er zeitlebens an den Folgen des dabei zugezogenen komplizierten Beinbruches zu tragen hatte – eigentlich ein Grund, die Ornithologie aufzugeben, aber nicht für WOLFGANG UNGER.

Während und nach dem Medizinstudium in Prag (1959–1961) und Berlin (1961–1964) nutzte er jede freie Zeit, um seinem Hobby nachzugehen.

So beobachtete er z. B. im Kremmener Luch in den 1960er Jahren die damals dort noch vorkommenden Großtrappen und Birkhühner und fand so Entspannung von seiner ihm immer stark beanspruchenden Arbeit als Praktischer Arzt. In dieser Zeit leistete er auch Übersetzungsarbeiten aus dem Tschechischen für A. W. BOBACKS Monographie über das Auerhuhn. Er praktizierte in Rathenow (1965–1966), Limbach/ Sa. (1966–1968), Burgstädt/Sa. (1968–1973) und seit 1974 in Bad Kösen, wo er ein Landambulatorium aufbaute und bis 1989 leitete.

Nach einem ersten Herzinfarkt 1989 und der folgenden Tätigkeit in einer Rehaklinik konnte er sich wieder stärker der Beschäftigung mit der heimischen Vogelwelt zuwenden. Seit dieser Zeit beobachtete er regelmäßig auf dem ehemaligen Truppenübungsgelände bei Bad Kösen und dokumentierte die Besiedlung dieses Gebietes durch Grauammer und Schwarzkehlchen und kontrollierte den dort entstandenen Graumammerschlafplatz in den Wintermonaten. Bei der fast täglichen Begehung dieses Gebietes erfaßte er die Avifauna des Gebietes sehr genau, so daß er über die Jahre eine Menge wertvollen Materials sammelte. Auch hierzu war eine Publikation in Vorbereitung. Die Veröffentlichung der Ergebnisse muß nun allein durch seinen Sohn CHRISTOPH erfolgen. Zusammen mit diesem sammelte er auch historische ornithologische Bücher, was zu

einem umfangreichen Fundus führte. In starkem Maße weckte er in seinem Sohn das Interesse an der Natur und unterstützte vielfältig dessen ornithologische Aktivitäten. 1980 fanden sie Anschluß an die Naumburger Ornithologen um Dr. JOACHIM ZAUMSEIL und GEORG GIRBIG und beteiligten sich aktiv an gemeinsamen Vorhaben der dortigen Fachgruppe.

WOLFGANG UNGER war außerordentlich vielseitig interessiert. Ebenso wie für die Vogelwelt begeisterte er sich auch an der Flora des Saale-Unstrut-Gebietes, der manche gemeinsame Exkursion gewidmet war. Nach Eintritt in den »Ruhestand« 2000 fand er nun die Zeit, sich weiterführend mit ökologischen Fragen und der Historie seiner Wahlheimat um Naumburg zu beschäftigen. Fast ein Jahr lang arbeitete er intensiv an einer Geschichte der Schulärzte von Schulpforta bei Naumburg, worüber er ein abgeschlossenes Manuskript hinterließ. Die Patienten der Bad Köseiner Kureinrichtung erfreute er regelmäßig durch seine Vorträge über Natur und Landschaft.

WOLFGANG UNGER hatte sich für den letzten Lebensabschnitt noch viel vorgenommen. Leider

setzte dem sein chronisches Herzleiden ein jähes Ende. Seine Angehörigen, vor allem seine Frau ROSEMARIE, verloren einen guten Familienvater und alle, die ihn näher kannten einen Freund. Zu seiner Trauerfeier sangen im erwachenden Frühling im Saaletal Nachtigall, Mönchsgrasmücke, Buchfink und Fitis.

Dr. PETER HOFMANN & CHRISTOPH UNGER

Ornithologische Veröffentlichungen von WOLFGANG UNGER

UNGER, W. (2003): Der »Vogelprofessor« und Bad Kösen – ein Zeitzeuge erzählt. Zur Erinnerung an Professor JOHANNES THIENEMANN (1863–1938) und Fritz Heckenberg (1896–1996). – Saale-Unstrut-Jahrbuch **8**, 119–123.

UNGER, C. & W. UNGER (2004): Aktuelle Situation der Überwinterung von Saatkrähen am Beispiel eines Schlafplatzes und der Brutbestände der Dohle um Naumburg und Bad Kösen. Saale-Unstrut-Jahrbuch **9**, 122–129.